

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	08992103
<b>Kreis</b>	Erzgebirgskreis
<b>Gemeinde</b>	Bärenstein
<b>Anschrift</b>	Bahnhofstraße 22; 24
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Bärenstein * 450/10; 450/13
<b>Bauwerksname</b>	Bahnhof Bärenstein (bei Annaberg); Eisenbahnstrecke Weipert–Annaberg- Buchholz unt Bf

### Kurzcharakteristik

Empfangsgebäude (Nr. 24) und Güterschuppen (Nr. 22) eines Bahnhofs; kleiner markanter Putzbau, Reformstil-Architektur an der Eisenbahnstrecke Weipert–Annaberg-Buchholz unt Bf (6623; sä. WA), verkehrsgeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Der Bahnhof Bärenstein ist Station der Eisenbahnstrecke Weipert–Annaberg (6623; sä. WA), die grenzüberquerende Streckenverlängerung der 1865 eröffneten Bahnstrecke Annaberg–Flöha. Von Beginn an war die Fortsetzung der Bahntrasse nach Böhmen Bestandteil der Planungen des „Annaberger Eisenbahncomitees“, vor allem um die günstigere böhmische Braunkohle für die wachsende Industrie, insbesondere die Textilindustrie, des oberen Erzgebirges nutzen zu können. Am 29. September 1869 schlossen Sachsen und Österreich einen Staatsvertrag über den Bau der Strecke Annaberg–Weipert, mit dem Ziel diesen Abschnitt bis 1871 fertigzustellen. Der Deutsch-Französische Krieg verzögerte jedoch den Eröffnungstermin bis zum 3. August 1872. Gegen Gewinnbeteiligung übernahmen die Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen den Betrieb. Die Streckenführung orientierte sich am Verlauf des Floßgrabens und verband die Orte entlang des Pöhlbaches. Jedoch wurde die Streckenführung so gewählt, dass die Stationen oft weit außerhalb der eigentlichen Orte lagen. Bis 1875 war diese Trasse die einzige grenzüberquerende Eisenbahnverbindung. Dies änderte sich nach der Eröffnung der topographisch einfacheren Strecke über Reitzenhain und führte schnell zum Verlust ihrer wirtschaftlichen Bedeutung. Deshalb übernahm noch im selben Jahr der sächsische Staat den Betrieb der Strecke. Nach 1945 verkehrten die Züge lediglich bis in den deutschen Grenzort Bärenstein. Bis 1950er Jahre baute die SDAG Wismut umfangreich Uranerze im Revier Bärenstein-Niederschlag ab und erklärte die Region zum Sperrgebiet. Davon war auch die Bahnstrecke betroffen. Nun erhöhte sich in dieser Zeit der Güter- und Personenverkehr erheblich. Über den - für diese Zwecke viel zu kleinen - Bahnhof Bärenstein wurde das Material für den Bergbau geliefert. Nach der Einstellung des Bergbaus ging der Verkehr wieder auf das Vorkriegsniveau zurück. Die Erstarkung des Individualverkehrs führte schließlich in den 1970er Jahren zu Überlegungen, die Strecke stillzulegen, wurde jedoch durch die Ölkrise noch einmal verhindert. Heute wird die Strecke vorrangig für den Personenverkehr genutzt und verkehrt wieder bis nach Weipert/Vejperty. Der Bahnhof ist die erste Station nach der tschechischen Grenze und befindet sich circa einen Kilometer nördlich außerhalb des Ortskerns. Die wachsende Bedeutung Bärensteins als Standort der Textilindustrie führte 1905 aufgrund des erhöhten Güterverkehrs zur Erhebung der Haltestelle in den Status eines Bahnhofs. Das 1915, anstelle eines 1889 errichteten Haltestellengebäudes Empfangsgebäude wurde im zeittypischen Reformstil errichtet. Das Empfangsgebäude ist ein eingeschossiger, langgestreckter massiver Putzbau mit Mittelrisalit, Krüppelwalmdeckung, Natursteinsockel in Polygonalmauerung sowie mehreren späteren Anbauten. Das ursprüngliche Gebäude war breitgelagert, mit vorgelagerten Mittelbau. Heute ist dieser Teil in das Gebäude integriert und nur der Vorbau mit dem dort befindlichen Hauptportal zum Bahnsteig mit den ihn flankierenden schmalen Fenstern hebt sich vom Gebäude ab. Zu beiden Seiten gehen zwei dreiachsige Anbauten ab. Dem südlichen Teil des Gebäudes wurde später ein weiterer Anbau zugefügt. Diesem ist wiederum ein später errichteter Stellwerksanbau gleisseitig vorgelagert. Insgesamt fügen sich die Anbauten harmonisch in das Kerngebäude ein. Fenster und Türen sind weitestgehend bauzeitlich erhalten. Den ältesten Teil des Bahnhofs bildet der Güterschuppen aus dem Jahr 1889. Das eingeschossige Gebäude in Holzbauweise, auf beinahe quadratischem Grundriss steht traufseitig zu den Gleisen. Ihm wurde ein massiv errichteten und verputzten Verlängerungsbau angefügt. Der eigentliche Güterschuppen wird von einem flachen Satteldach mit weit vorkragendem Drempeel gedeckt und verfügt über eine Rampe mit Treppenaufgang an der Gleisseite. Die Fensteröffnungen sind original erhalten und mit Gittern versehen. Daneben befindet sich ein Eisenbahnerwohnhaus, das kein Denkmal ist. Das Empfangsgebäude und der Güterschuppen werden seit 2002 nicht mehr durch den Streckenbetreiber Erzgebirgsbahn (DB Regio) genutzt.

Der Bahnhof Bärenstein ist ein Zeugnis der Eisenbahnentwicklung im Erzgebirge, die durch die Industrialisierung im 19. Jahrhundert durch den Ausbau des Streckennetzes durch die Anlage von Nebenbahnen verdichtet wurde. Der Bau der Bahnstrecke beförderte die wirtschaftliche Entwicklung der Region durch eine bessere, moderne Verkehrsanbindung. Der Bahnhof ist ortsgeschichtlich, baugeschichtlich und verkehrsgeschichtlich bedeutsam. Als Bahnhof des ländlichen Raumes der Zeit um 1910 besitzt er auch einen bautypologischen Aussagewert.

LfD/2019

**Datierung** 1915 (Empfangsgebäude)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**XCIX/35/16**



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**XCIX/35/17**



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**DF 405 371**

1991  
Petrik, Ivo  
Empfangsgebäude und Güterschuppen, Ansicht von der  
Bahnhofstraße



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**DF 405 372**

1991  
Petrik, Ivo  
Empfangsgebäude, Blick vom Gleiskörper (von NO)



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 08992103 A**

2018  
Ehrentraut, Jane  
Empfangsgebäude (Nr. 24)



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 08992103 C**

2018  
Ehrentraut, Jane  
Güterschuppen



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 08992103 B**

2018  
Ehrentraut, Jane  
Empfangsgebäude, strassenseitig



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 08992103 D**

2018  
Ehrentraut, Jane  
Empfangsgebäude, Anbau

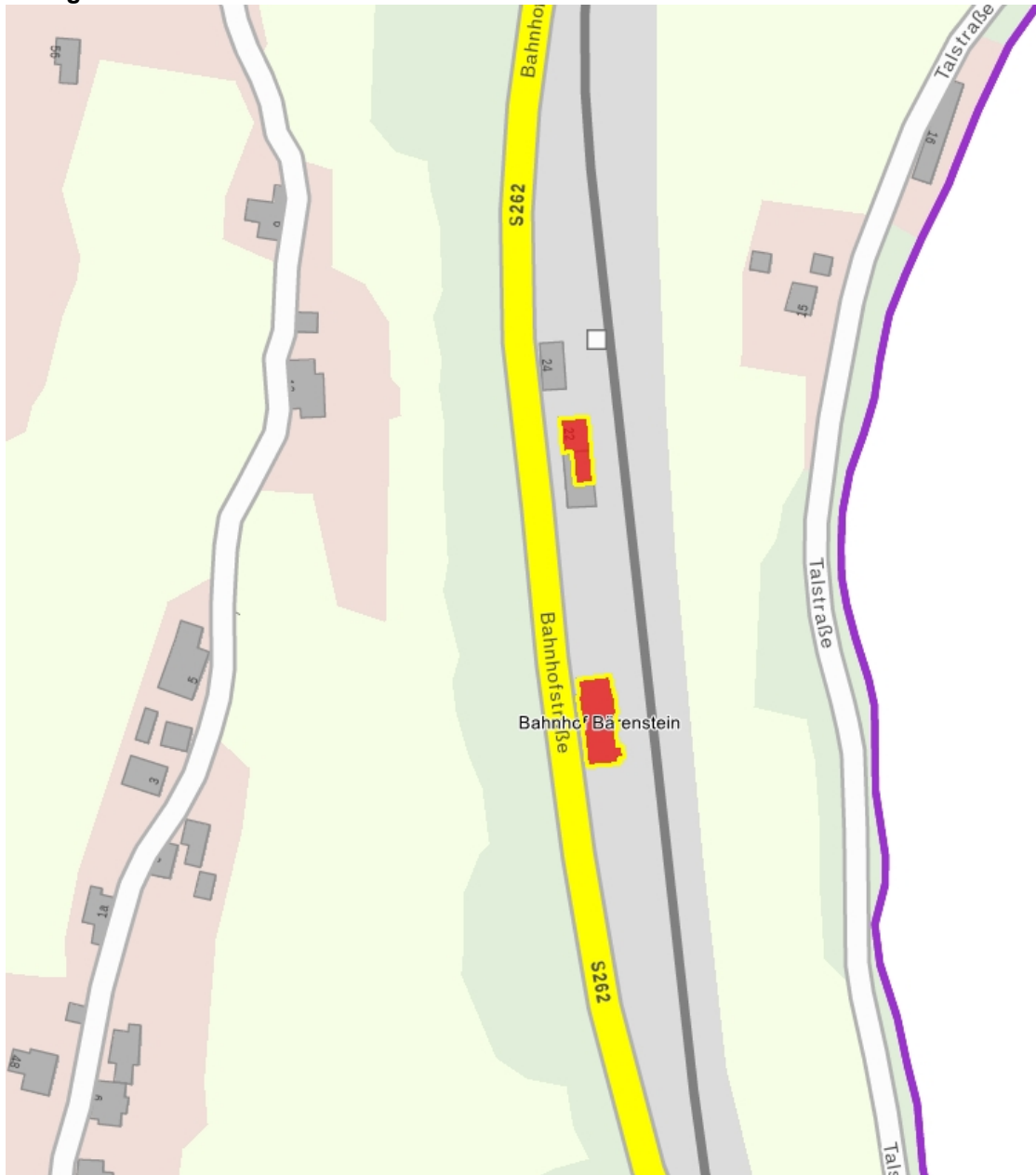


**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 08992103 F**

2018  
Ehrentraut, Jane  
Güterschuppen (Nr. 22)

## Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

